Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Prämumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Insertionsgebühren für die 4-spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pf. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbar angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Doepgen in St. Vith.

Nro. 54.

St. Vith, Samstag den 6. Juli

1889.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 des Impfregulativs vom 28. April 1875 werden die öffentlichen Impftermine pro 1889 nachstehend für den 8. Impfbzirk mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund der Impfung und der ihr folgenden Bestelung (Revision) entzogen geblieben sind, mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen nach Vorschrift des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 bestraft werden.

Im Falle die Impfung aus unvorhergesehenen Gründen zu der bestimmten Zeit nicht vorgenommen werden kann, wird der Impfarzt, Herr Dr. Gottlieb zu Neuland der Ortspolizeibehörde den anderweitigen Termin zur Benachrichtigung der Eltern etc. rechtzeitig mittheilen.

Die öffentliche Impfung findet statt:

Montag den 8. Juli cr.

Morgens 8 Uhr zu Lascheid

10 „ „ Neuland

Nachmittags 2 1/2 „ „ Dürler

3 1/2 „ „ Bengeler.

Mittwoch den 10. Juli cr.

Morgens 8 Uhr zu Bracht

9 „ „ Steffeshausen

Nachmittags 4 1/2 „ „ Duren.

Sämmtliche Termine werden in den resp. Schulhäusern abgehalten. Die Revisionsstage werden in jedem Termine mündlich angefangen.

Malmedy, den 2. Juli 1889.

Der Kgl. Landrath, Der Kgl. Kreis-Physikus
J. B. Jul. Steinbach Dr. Schmitz.
Kreis-Deputirter. 5.25

Bekanntmachung

Die erste diesjährige Generalconferenz wird für die Herrn Lehrer des deutschen Theiles hiesigen Kreises am Montag den 15. Juli Vormittags um 11 Uhr zu St. Vith, für die des wallonischen Theiles am Donnerstag den 18. Juli Vormittags um 9 1/2 Uhr zu Malmedy abgehalten werden.

Malmedy, den 2. Juli 1889.

Der Kgl. Kreis-Schulinspektor Dr. Esser.

Politische Nachrichten.

— Unser Kaiser ist am Montag früh von Potsdam in Kiel eingetroffen, daselbst vom Prinzen Heinrich, den Admiralen, dem Oberpräsidenten und dem kommandirenden General der Provinz empfangen worden. Nach 1 1/2 stündigem Verweilen im dortigen Schloß begab der Kaiser sich zu der im Kieler Hafen stattfindenden Marine-Regatta und ging alsdann nach beendeter Preisvertheilung auf dem „Hohenzollern“ kurz vor 5 Uhr Nachmittags in See, um die Reise nach Norwegen anzutreten. Aviso „Greif“ folgt als Depeschenschiff. Sämmtliche Kriegsschiffe im Hafen gaben dem Kaiser Salut, ebenso bei Friedrichsort die Strandbatterie und die dazulast aufgestellte Garnison mit dreimaligem Hurrah. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, passirten zwei deutsche Kriegsschiffe, von denen das eine die Kaiserflagge führte, vom Süden kommend, früh 5 1/2 Uhr Dragö.

Die Abwesenheit Sr. Majestät ist auf drei Wochen berechnet. Das Gefolge besteht aus dem Chef des Generalstabs, General der Cavallerie Grafen Waldersee, dem General a la suite Grafen Wedell, dem Hausmarschall Frhrn. v. Lyncker, den Flügeladjutanten v. Senden-Bibran, v. Lippe, v. Bülow und v. Scholl, dem Wirklichen Vegetationsrath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt, Frhrn. v. Kiderlen-Wächter, dem Generalarzt Dr. Leuthold, dem Gesandten in Oldenburg Grafen Gulenburg, dem Naturforscher Dr. Hüpfeldt, dem Marinemaler Salzmann und dem Premierlieutenant v. Hülsen.

— Der Großherzog von Baden über Kaiser Wilhelm I. Die Stadt Karlsruhe, Hauptstadt des Großherzogthums Baden hat beschlossen, für den hochseligen Kaiser Wilhelm ein würdiges Denkmal zu errichten. Die Mittel sind vorhanden, aber die Bürgerschaft und die städtischen Behörden können sich nicht einigen, ob ein Reiterdenkmal oder ein großartig architektonischer Aufbau mit einer Büste des Kaisers vorzuziehen wäre. Der Großherzog, welchem der Oberbürgermeister die beiden einander entgegengesetzten Entwürfe vorgelegt hat, hat in Folge dessen ein Schreiben an den ersteren gerichtet, in welchem er sagt:

„Wir kennen Kaiser Wilhelm als den schlichten, einfachen Mann, an dem doch jeder Zoll ein

König war. Karlsruhe besonders kennt diesen edlen Herrscher aus der Zeit, da er an der Spitze eines Heeres Großherzog Leopold in seine Residenz zurückgeleitete. Wir wissen, daß Kaiser Wilhelm das deutsche Erbe geschaffen hat, mit dem das Kaiserreich erkämpft ward. So, wie wir ihn kannten, müssen wir ihn bildlich den kommenden Geschlechtern vererben. Unter Gottes freiem Himmel, zu Pferd, in voller Manneskraft und der ihm eigenen Würde muß Kaiser Wilhelm dargestellt werden. Ein großes Reiterbild, getragen von dem Volk in Waffen, von den Heerführern, den Denkern und den Staatsmännern das großartige und erfolgreiche Zusammenwirken Aller darstellend. Solche Aufgabe muß deutsche Kunst zu Wien wissen! Das Denkmal muß durch den inneren Werth geistigen Inhalts wirken, nicht durch den äußeren Aufbau umgebender Zuthat.“

Der Wunsch des Großherzogs wird dann auch voraussichtlich erfüllt werden.

— Die Förderung an Steinkohlen im oberschlesischen Gebiet, welche im ersten Quartale dieses Jahres 3 913 216 Tonnen betrug, ist gegenüber derjenigen des Vorquartals um 41 171 Tonnen oder ein Procent geringer, übertrifft aber diejenige des ersten Vierteljahres 1888 um 230 888 Tonnen oder 6,2 Procent. Weniger günstige Verhältnisse ergibt die Vergleichung hinsichtlich der Absatzverhältnisse, indem das Absatzquantum von 3 562 511 Tonnen gegenüber demjenigen des Vorquartals um 7,2 Procent zurückgeblieben ist und dasjenige des Quartals 1888 nur um 1,9 Procent überstiegen hat. Die erzielten Verkaufspreise dürften denjenigen des Vorquartals gegenüber etwas niedriger sein, da zu Beginn des Frühjahrs die Preise alljährlich heruntergehen. Auf den Steinkohlenbergwerken des Oppelner Bezirks waren durchschnittlich 43 674 Arbeiter gegen 43 653 im Vorquartale und 42 379 im ersten Quartale 1888 beschäftigt.

Bermischtes.

* St. Vith, 5. Juli. Das in voriger Nummer angekündigte Concert, welches wir einer Anregung des Vorstandes des Verschönerungsvereins verdanken, findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

24

Verlorene Ehre.

Roman von W. Höffer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anna lächelte. „Ihre Frau?“ wiederholte sie unbefangen. „Das ist ein Spiel des Zufalls, da doch zwischen ihrer und meiner Schule jedenfalls das Weltmeer lag.“

Julius beobachtete immer noch jenen Strich, der zuerst seine Aufmerksamkeit erregt hatte.

„Schreiben Sie doch das M noch ein Mal, Anna,“ sagte er. „Das ist eine ganz fabelhafte Ähnlichkeit.“

Und sie that es lächelnd, Buchstabe nach Buchstabe füllte die Zeilen, aber auch aus diesem Spiel wuchs schon die Gefahr hervor.

„Das Blatt behalte ich,“ sagte Julius. „Schreiben Sie mir Ihren ganzen Namen darauf, Anna — Alles was nöthig ist, um Sie in Hamburg zu legitimiren — ich muß daran denken, Ihnen die verlorenen Documente zu ersetzen.“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf, über ihr hübsches Gesicht schlug eine Flamme.

„Das lassen Sie nur, Herr Doctor! Ich habe schon selbst Schritte gethan. Es wird sich Alles ohne Mühe ordnen.“

Er sah ihre Verwirrung und sein Zartgefühl

verbot ihm, weiter zu forschen. Jetzt erst fiel es ihm wieder ein, wie ängstlich bisher das junge Mädchen immer vermieden hatte, jemals über ihre Familienverhältnisse zu sprechen. Gewiß umgab ein dunkles Geheimniß ihre Herkunft; sie mußte sich aus kindlicher Pietät scheuen, auch dem vertrautesten Freunde Mittheilung zu machen.

„Armes Kind! — Wie hart war ihr Loos!“

„Sie könnten jetzt daran denken, Musikunterricht zu geben, Anna,“ sagte er noch vor dem Scheiden. „Ich will Ihnen in den besten Häusern den Weg ebnen, Sie selbst einführen. Hegen Sie nur keinerlei Befürchtungen!“

Sie sah ihn lächelnd an mit ihren klaren, unschuldigen Augen. „Nein, ich bin ganz ruhig, Herr Doctor — Gott wird mich auch jetzt nicht verlassen.“

Sein Herz schlug schneller. Er ging durch mehrere Straßen zwecklos auf und ab, bevor er es wagen konnte, ganz im Besitz seiner Selbstbeherrschung und des ruhig prüfenden Blickes dem nächsten Patienten gegenüberzutreten. Vielleicht gerade heute zum ersten Male fragte er sich, wie das Alles enden würde.

Elisabeth las auf dem Grunde seiner Seele; sie hatte es nicht verschmerzt, damals in jenem bedeutungsvollen Schweigen eine so traurig offene Antwort zu haben. Ihr beiderseitiges Zerwürfniß war schärfer als je hervorgetreten, und aus diesem

qualenden, unseligen Zustande gab es nie im Leben eine Erlösung — nie, bis an's Ende.

Während Julius mit sich und seinen trostlosen Gedanken allein durch die Straßen ging, lebte Elisabeth in einem förmlichen Taumel beständig neuen Erschreckens. Der Postbote hatte ihr einen Brief gebracht, und als sie denselben, voll Schauder Victor's Handschrift erkennend, öffnete, da bestand der ganze Inhalt aus wenigen Zeilen, die indessen an und für sich schwer genug wogen.

„Lieber Schatz!“

Der Verkauf jener Beethoven's, welche Du mir so großmüthig schenktest, stößt, da Alles Namenszüge trägt, auf Schwierigkeiten. Es wird eben dem Gentleman täglich schwerer, unter Philistern der schlimmsten Art einigermaßen behaglich zu leben. Habe daher die Güte, Deinen vortrefflichen Herrn Gemahl um eine größere Summe zu bitten, und bestimme mir für den Empfang derselben eine Stunde, welche Dir besonders passend scheint. Solltest Du das versäumen, schöne Emilie, dann würde ich mich leider genöthigt sehen, selbst betreffenden Zeitpunkt zu wählen. — Wie Dir selbst bekannt sein dürfte, ist mir eine Begegnung mit dem Herrn Doctor Hartmann keineswegs unangenehm. Adressire Deinen etwaigen Brief an Herrn Robert Weß, als welcher ich hierorts, Blumenmarkt 56, Quartier genommen habe. Mit Gruß. Dein wohlbekannter Freund.“

Der Platz ist ein ausgesucht schöner, gleich zu Beginn des neuen Weges in der Nähe der Brümmer Chaussee. Die Entfernung von der Stadt beträgt nur 1/4 Stunde. Seitens der Frau Ww. Schend welche die Restauration übernommen hat, werden Tische und Bänke in genügender Zahl aufgestellt.

— Aus dem Kreise Brüm, 26. Juni. Einem Bauer, der sich Jahre lang mit Lehnvieh plagte, dem trotz seiner Mühe nichts übrig blieb, als ein Schuldenrest, hat die Land. Bank in Trier am 22. Mai 1888 eine trachtige Kuh geliehen für 130 Mark. Am 19. Juni d. J. ist sein Viehbestand, 1 Kind, 1 Jahr alt, Werth 100 Mk., 1 Kalb, Werth 48 Mk., die Kuh selbst im Werth von 162 Mk. Also hat der Bauer seit dem 22. Mai 1888 für seine Mühe und sein Futter 180 Mk., während er bei dem Lehnvieh, das er früher gehalten, Schulden gemacht hat.

— Die Eisenbahnstrecke Trier-Hermeskell soll am ersten August eröffnet werden.

— Kbln. In hiesiger Gegend hat man bereits mit dem Schneiden des Roggens begonnen.

— Ueber den Fortgang der Nothstands-meliorationen, welche auf Grund des Gesetzes vom 23. Februar 1881 auszuführen sind, wird aus Oberschlesien geschrieben, daß die Entwässerungsgenossenschaften zu Kopain, Kreis Pleß und Kotschanowitz und Klein-Borek, Kreis Rosenberg mit 36 bzw. 168 ha durch Allerhöchst vollzogene Statuten neu begründet worden sind. Die Abstimmungsstermine für Bildung von drei weiteren Genossenschaften sind bereits anberaumt. Neue Anträge auf Einleitung der Verhandlungen wegen Bildung von Genossenschaften sind aus zwei Gemeinden des Kreises Rosenberg, drei des Kreises Lublitz und je einer der Kreise Rybnik und Kreuzburg eingegangen. Außerhalb des Nothstandsgebietes sind durch Statut vom 5. und 27. Februar d. J. Genossenschaften zur Entwässerung der Feldmark Wilkau, Kreis Neustadt und bezw. Compachwitz, Kreis Oppeln neu begründet worden, während die Deichverbände Osau-Groß-Gorzük-Uhlsko, Kreis Ratibor und Bogtdorf-Halben-dorf, Kreis Oppeln Erweiterungen erfahren haben.

— In Bochum ist einem Geschäftsreisenden, der eine Selterswasserflasche öffnen wollte, der Korkestopfen mit solcher Gewalt ins rechte Auge geflogen, daß die Netzhaut vollständig zerrissen und das Sehvermögen auf immer verloren gegangen ist.

— Berlin. Eine kürzlich gefällte Entscheidung des Kammergerichts in einer Erbschaftssache verdient allgemein bekannt zu werden. Eine alte Frau hatte verfügt, daß nach ihrem Tode eine bestimmte Person ihren Küchenschrank „nebst Inhalt“ erben solle. Nach ihrem Tode fand sich in dem Schrank neben dem gewöhnlich darin aufbewahrten Geschirr auch die Summe von 700 M. vor. Es entstand nun die Frage, ob dieses Geld an den betreffenden Erben übergehen oder den anderen näheren Erben verbleiben sollte. Das Landgericht und desgleichen

auch das Kammergericht, haben dahin erkannt, daß unter dem „Inhalt“ nur die gewöhnlich in dem Schrank aufbewahrten Gegenstände, nicht aber auch jene 700 M. zu verstehen seien.

— Ein Metzger in Nördlingen (Bayern) kaufte von einem Bauern ein Kind um 280 Mk. Im Magen des Thieres befanden sich ein Tuchsegen und eine Anzahl silberner Knöpfe. Der Bauer glaubte, sei e Weste mit den echt silbernen Knöpfen sei ihm gestohlen worden, während das Kind dieselbe mit den Knöpfen verschlungen hatte. Die Knöpfe haben einen Werth von 170 Mk., welche zu zahlen der Metzger sich weigert, da er das Kind mit allem was es enthält, gekauft habe. Der Bauer hat nun einen Advokaten angenommen und ist man auf den Ausgang des Kind-, Westen- und Knopfprozesses sehr gespannt.

— Als kürzlich die Soldaten in Gera von einer Felddienstübung zurückkehrte, wurde bei Kraftsdorf eine, jedenfalls sehr musikalische Schafherde von den Klängen der Militärmusik derart bezaubert, daß sie etwa eine halbe Stunde der Truppe folgte, ungeachtet der Bemühungen des Schäfers, sie zurückzuhalten.

— Ein Kleeblatt seltenster Art sind die drei Schwestern Welt aus Czernowitz, welche alle drei als Doktoren der Medizin promovirt haben. Zwei derselben praktizieren in Newyork als Aerzte, die dritte, Fräulein Dr. Eleonore Welt, die in Genf praktiziert, weilt jetzt in Wien, um hier die gynaekologischen Anstalten kennen zu lernen.

— Serbisches Räuberleben. Das Räuberwesen greift in Serbien wieder um sich. Der Belgrader Narodni Dnevnik meldet: Die zum Tode verurtheilten, jedoch aus dem Kerker ent-sprungenen Raubmörder Mile und Iliwan, sowie deren Komplizen haben sich in der Gegend zwischen Zajcar und Negotin im Walde niedergelassen und machen die zwischen den genannten Orten durch den Wald führende Straße durch ihre schauerlichen Bluththaten unsicher. Vor einigen Tagen überfielen die Banditen um 11 Uhr Vormittags eine Mehana, in welcher sich 47 Menschen befanden, die aus Furcht ruhig zusahen, als das Haus umstellt wurde und die Räuber die Wertheim'sche Kasse des Wirthes gewaltsam erbrachen und 2000 Francs baar und Obligationen in beträchtlicher Höhe mitnahmen. Auch der Uzicaer Kreis ist von Raubmördern förmlich überschweimt.

— Aus der westindischen Besitzung Hollands, der Insel Curacao, kommen haarsträubende Berichte über die daselbst herrschende Hungersnoth. Es hat auf der Insel nunmehr seit 12 Monaten nicht mehr geregnet, und es wird noch bis Oktober dauern, ehe der übliche Jahresregen fallen wird, wenn er nicht wie im vorigen Jahre überhaupt ausbleibt. Berge und Felder sind mit einer Schicht grauen Staubes bedeckt, das wenige Grün, das man hier und da sieht, wird von einem Glühwinde versengt. Tausende Stück Vieh sind dem Hunger

erlegen, und häufig kann man beobachten, wie die Esel das halbverfaulte Stroh an den Dächern der Negerhäuser gierig verzehren. In Folge dieser langen Trockenheit ist die Ernte durchaus vernichtet worden; der im März 1888 geerntete Mais ist vollständig verzehrt, und wie die ausgehungerte Bevölkerung noch die lange Zeit bis zum nächsten März überleben wird, ist trotz aller seitens der Privatwohlthätigkeit dargebrachten Opfer ein Räthsel; die Arbeit auf den Pflanzungen steht vollständig still, da der harte, ausgetrocknete Boden doch nicht von dem kraftlosen Zugvieh bearbeitet werden kann. Viele Arbeiter sind nach Venezuela gegangen um daselbst Arbeit und Verdienst zu finden, haben aber Frauen und Kinder im gräßlichsten Elend zurückgelassen. In Folge des Mangels an der nöthigsten Nahrung herrscht unter der Bevölkerung der Storbud, der bereits zahlreiche Opfer gefordert hat und sich mit der Zunahme der Noth stets weiter verbreitet. Mit hohlen Augen, entzündetem Zahnfleisch und geschwollenen Beinen liegen die Opfer der Krankheit in ihren elenden Hütten, sind kaum mehr im Stande, sich zu bewegen und erwarten den Tod als willkommenen Erlöser.

— Ueber die Trinkwasserhältnisse Amerikas, deren Mangelhaftigkeit bekannt ist, wird berichtet: In Jacksonville — so erzählt ein Reisender der jüngsten Zeit — wurde ich von einem dortigen Neger bedient. Er bringt mir Trinkwasser, wirft ein Stück Eis hinein und stellt sich dann bescheiden hinter meinen Stuhl. „Pompejus!“ rufe ich aus, „sehen Sie sich einmal das Wasser an!“ „Es ist ein großer Wurm darin!“ Pompejus nimmt das Glas, hält es prüfend ans Licht, dann stellt er mir das Glas wieder hin und sagt mit der liebenswürdigsten Miene von der Welt: „Er ist tod, Massa!“

— Nobel. Chef (zum Lehrling): „Se bekommen bei mir jeden Abend eine Knoblauchwürst; wenn Sie sich weiter führen zu meiner Zufriedenheit, kriegen Sie vom nächsten Ersten auch Senf dazu.“

Das Denunziantenthum.

Von allem Schlechten, was da ist, Was wühlt im Schlamm, was kraucht im Mist Voll Gift und Gall, voll Schimpf und Schand, Das Schlechteste ist der Denunziant.

Wo Friede herrscht und Freude thront, Gemüthlichkeit und Frohsinn wohnt, Ganz verborgen, boshaft spannt Die Netze aus der Denunziant.

Genau wird von ihm Buch geführt, Ein jedes Wort schnell aufnotirt, Gefälcht, gelogen, umgewandt Galfakterts dann der Denunziant.

Er drängt in Freundes Kreis sich ein, Steckt überall die Nas' hinein Und selbst das heilige Familienband nicht scheut der schuft'ge Denunziant.

Hoffmann v. Fallersleben.

Wie lange sie regungslos dagestanden und mechanisch, ohne Gedanken, immer nur den Brief in ihrer Hand angestarrt hatte, dessen erinnerte sich später die junge Frau selbst nicht mehr. Es schien unmöglich, dem fecken Buben zu entriunen. Victor specularie richtig, wenn er annahm, daß Julius lieber jedes außerordentliche Opfer bringen, als solche entehrende Thatsachen in die Oeffentlichkeit dringen lassen werde. — Er konnte ungeschont vorgehen, so weit es ihm beliebte — man hatte ja Grund genug, seiner zu schonen.

Elisabeth's erster Gedanke war, den Brief unbeantwortet zu lassen; ein derartiges Document von ihrer Hand durfte nicht existiren. Sie zerriß das Blatt in ganz kleine Stückchen, um dann, einer anderen Ideenverbindung Raum gebend, dieselben sorgfältig mit endloser Mühe wieder zusammenzustellen. Ja es stand da, daß er entschlossen sei, selbst hierher zu kommen — sie konnte ihn in jedem Augenblick erwarten.

Vielleicht nannte er sie dann ganz ungeschont Emilie, vielleicht erzählte er in ihrer Gegenwart dem Doctor Alles, was die früher beschimpfende und gebrandmarkte Vergangenheit seinen Blicken verhüllte.

Und ganz unter dem Eindruck dieser schrecklichen, tödtenden Furcht schrieb sie auf ein Blatt Papier die Worte: „Morgen Vormittag präcise um elf Uhr.“

Dann adressirte sie das Couvert und trug es selbst zur Post.

Heute war der erste September — Julius hatte ihr das Wirthschafts-geld gegeben, fünfzig Thaler — damit mußte Victor sich für den Augenblick begnügen.

Wieder zu Hause angekommen, trug die Unglückliche vom Boden und aus dem Keller das Silberzeug wieder zusammen in den Schrank, den ihre eigene Hand geplündert hatte, um das Märchen vom Einbruch und Diebstahl vorzubereiten — aber was sollte sie fernerhin dem Unerfätlichen geben, wenn er dann nach baarem Gelde verlangte.

Auch die Thür konnte sie nicht verschließen, um ihn anzusperrern. Das Dienstmädchen hätte Verdacht schöpfen müssen und außerdem würde Victor direct an den Doctor schreiben, würde sich unter Gott weiß welchem Vorwande Zutritt verschaffen.

Es blieb Elisabeth Nichts übrig, als den Kopf zu senken und Alles, was kam, ohne Widerstand über sich ergehen zu lassen.

Sie flüchtete, als Julius kam, an das Bett der Kranken, um nur nicht mit ihm allein zu bleiben. Gab es denn nicht einen einzigen Moment, in dem sie ganz sicher war, nicht den Verhafteten plötzlich eintreten und Alles verrathen zu sehen?

Julius blieb, ehe er ihr folgte, längere Zeit unten, theils um seinen Schatz, das Blatt von Anna's Hand in Sicherheit zu bringen, und dann

auch, um jenes seidene Netz mit den Grabesblumen hervorzusuchen und nochmals die Schriftzüge zu vergleichen. Jetzt sah er sie beide bei einander — die Aehnlichkeit war frappirend.

Er legte das Netz in seine Briestafche; Anna sollte es sehen. Und wäre es auch nur, um für den erneuten Besuch wenigstens einen scheinbaren Vorwand zu besitzen.

Mit sich und dem eigenen Bewußtsein uneinig, war er vielleicht aus diesem Grunde gegen seine Frau nachsichtiger und freundlicher als sonst wohl. Möchte die Zeit dann Linderung und Ausgleich bringen — er fühlte, daß es fruchtlos sei, Unent-wirrbares schlichter, Geförtes zur Harmonie zurückzuführen zu wollen.

Sein erster Weg galt am anderen Morgen dem Hause in der Schützenstraße. Er nahm unbefangen aus dem Portefeuille das zusammengeschlagene Papier und legte es vor das junge Mädchen auf den Tisch.

„Sehen Sie — das hat meine Frau geschrieben. Ist es nicht sonderbar, wie sehr sich diese und Ihre Handschrift gleichen?“

Anna hatte das Blatt angesehen — sie stützte den Kopf in die Rechte und entzog ihm durch eine geschickte Bewegung vollständig den Anblick ihrer Augen, ja ihres ganzen Gesichtes.

Minuten vergingen. Keine Silbe antwortete sie

Gras-V

Im Donnerstag.

assen Herr Vitus Terren ihren sämtlichen Hütern in der Del

Boosen gegen Zahlungs St. Bith,

Prozess

Die Prozeßion nach Montag den 8

om hiesigen Bahnhof in en und Dienstag um 2 1 ahren. Der ermäßigte Tage welche in den ersten Tage forderliche Anzahl von 2 ann. Zu zahlreicher Bet äften Mutter ladet ein 326(3)

Alte G

Balken geeignet unter in hiesigen Bahnhof, sind Daselbst fortwährend

frif

orräthig. Alter Kalk wi

Zom Königl. P

291(7)

Hauptgewinn: 6

150,000 re. I

1/8 à 25 Mk. 1/16 à 1 amtliche Liste sind 50

Not

I. Hauptgewinn 150,000

Har

Berlin, W Za

m. Anna hob leise, ka and das Taschentuch bis z Schon wollte er voll Gr die einfachen Worte so ökten, da sah er, daß l erabfielen auf die trockenen as, was er empfand, über

„Anna, was haben Sie „Nichts, Herr Doctor, om mir, ja sogar Unrecht, es Blatt! Nicht das P zu, „nur die Blumen! — neuen, sie zu besitzen.“

Julius sah sie immer n „Das Portrait, Anna? Eine läche Purpurröthe Mädchenantlitz vor ihm; M ot das Bild der höchsten rzung, ihre Finger zittert apier in denselben knisterte

„Es muß ja ein Portrai e, ohne einen Blick zu i eib es — diese Papierkap portraits — man öffnet sie, ach, da ist es ja schon!“

Das Netz verschob sich, effekten oder vielmehr der Bleistiftzeichnung, den Kopf ellend. Das Bild trug a

Gras-Verkauf zu St. Vith.

am **Donnerstag, den 11. Juli cr. Mittags 1 Uhr**

den Herr Vitus Terren jun. und Geschwister Detree zu St. Vith
ihren **sämmtlichen Grasaufwuchs am Stein und an der Hüningerstraße, sowie 4 Morgen Gras in der Dell gelegen**

gegen Boosen gegen Zahlungsausstand versteigern. Sammelplatz am Stein. St. Vith,

353(2)

Molitor
Auctionator.

Prozession nach Heimbach.

Die Prozession nach Heimbach wird in diesem Jahre

am **Montag den 8. Juli Morgens $1\frac{1}{4}$ vor 5 Uhr**

am hiesigen Bahnhof in Begleitung des Herrn Vicar von St. Vith abfahren und Dienstag um 2 Uhr Nachmittags von Couzen nach St. Vith zurückfahren. Der ermäßigte Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt 2 Mark, welche in den ersten Tagen beim Unterzeichneten zu entrichten sind, damit die erforderliche Anzahl von Wagen auf der Eisenbahn rechtzeitig bestellt werden kann. Zu zahlreicher Betherligung an dieser Wallfahrt zu Ehren der Schmerzlindernden Mutter ladet ein

326(3)

Joh. Steph. Gith, Präsekt.

Alte Eisenbahnschienen

Ballen geeignet unter $6\frac{1}{2}$ Meter in jeder beliebigen Länge, Lagernd am hiesigen Bahnhof, sind billig zu haben. bei **M. Genten** St. Vith. Dasselbst fortwährend

frischer Kalk

erhältlich. Alter Kalk wird zur Hälfte des Preises abgegeben. 258(5)

Vom 23. Juli bis 10. August.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

291(7)

Haupt- und Schlussziehung.

Hauptgewinn: **600,000**. 2 mal **300,000**. 2 mal

150,000 re. baar theilweise noch zu haben und zwar

$\frac{1}{8}$ à 25 Mk. $\frac{1}{16}$ à 13 Mk. $\frac{1}{32}$ à $6\frac{1}{2}$ Mk. $\frac{1}{64}$ à $3\frac{1}{2}$ Mk. Für sämtliche Liste sind 50 Pf. beizufügen.

Rothe Kreuz-Lotterie

I. Hauptgewinn 150,000 50,000 Mk. baar. Lose u. Liste à 3 Mk. 80 Pf.

Richard Schröder, Baugeschäft.

Berlin, W **Taubenstr. 20**, nahe der Marktgrafenstr.

Ein in St. Vith (Malmedyer Vorstadt) gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes

Wohnhaus nebst Bering

steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

347(5)

Nähere Auskunft erteilt der Geschäftsmann **Gaspers** in St. Vith.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, schwedischen und russischen

Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Sectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Sectionen à 1 Mk.

Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 J.

Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Sectionen à 1 Mk.

Probefrische aller 9 Sprachen 50 J.

360

Leipzig.

Rosenthal'sche Verlagshandlung

Loose à 1 Mark

zur landwirthschaftlichen Generalversammlung des **Central-Vereins für Rheinpreußen**

sind zu haben bei **Jos. Doeygen** in St. Vith.

Die Verloosung findet am **17. September** ds. Jahres in **Witburg** statt.

Haushaltungs-Pensionat zum hl. Josepb,

unter Leitung von barmherzigen Schwestern

St. Vith.

Der Pensionspreis incl. Bettzeug und Wäsche beträgt für das erste Halbjahr **40 Mk.** und für das zweite Halbjahr **30 Mk.** pro Monat, welche voraus zu entrichten sind.

Anmeldungen nimmt entgegen der Director der Anstalt.

Ein fast neuer

vierzölliger Wagen

steht zu verkaufen. Von wem sagt die Exp. d. Bl. 358(8)

Adam Zepp aus Dell bei Nieder- mündig empfiehlt sich im

Bäckofenbauen,

jetzt in Arbeit bei Bäckermeister **Mar- greve** in Weizmes. 359(1)

Schuhmacher Geselle zum sofort. Eintritt gesucht Mit. Möllers, Wirkfeld. 357(1)

Ein braver, fleißiger

Junge

im Alter von 14—15 Jahren als Kellner gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Blattes. 351(3)

Berliner Möbel 169 empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **G. Rohloff**, Berlin C., Fischerbrücke 11. Preise u. Zeichnungen sende franco.

Anna hob leise, kaum merklich, mit ihrer Hand das Taschentuch bis zu den zuckenden Lippen. Schon wollte er voll Erstaunen fragen, weshalb die einfachen Worte so lebhaftes Interesse erregten, da sah er, daß langsam große Thränen abfielen auf die trockenen Blumen, und nun ging es, was er empfand, über in Bestürzung. „Anna, was haben Sie mir?“ „Nichts, Herr Doctor, Nichts, es ist thöricht von mir, ja sogar Unrecht, aber schenken Sie mir das Blatt! Nicht das Portrait! Setzen sie rasch nur die Blumen! — es würde mich sehr freuen, sie zu besitzen.“ Julius sah sie immer noch so fragend an. „Das Portrait, Anna? — Welches?“ Eine jähe Purpurröthe überfluthete das hübsche Mädchenantlitz vor ihm; Anna's ganzes Aeußere um das Bild der höchsten Verwirrung und Verzweiflung, ihre Finger zitterten so stark, daß das Papier in denselben knisterte und rauschte. „Es muß ja ein Portrait darin sein,“ stammelte sie, ohne einen Blick zu ihm zu erheben. „Ich habe es — diese Papiertapseln enthalten immer Portraits — man öffnet sie, indem man hier dreht — ach, da ist es ja schon!“ Das Neg verschob sich, und auf der Rückseite neben oder vielmehr der Unterlage erschien eine feine Zeichnung, den Kopf einer älteren Frau darstellend. Das Bild trug am Rande von der gleichen

Handschrift die Worte: „Mama, liebe, liebe Mama!“ Was Julius empfand, das konnte er sich selbst im ersten Augenblick nicht definiren, aber es qualte ihn, es lag auf seinem Bewußtsein wie ein Alp. Die völlige Fassungslosigkeit des jungen Mädchens dem fremden Bilde gegenüber, ihre offenbare Verlegenheit erschreckten ihn — tausend Vermuthungen, eine immer unhaltbarer als die andere, durchirrten seine Seele. Er mußte Gewißheit haben um jeden Preis. „Anna,“ sagte er, „sehen Sie mich an! Was mußten Sie von dem Portrait, dessen Existenz ich bisher nicht kannte?“ Aber sie schüttelte den Kopf. „Nichts! Nichts! — Ich weiß es auch, daß es unrecht war, um diese Blumen zu bitten — Verzeihen Sie mir!“ Sie wollte hastig das Blatt wieder zusammenfalten, aber er hielt ihre Hand zurück, jetzt erst die Züge des Bildes genauer betrachtend. „Anna!“ rief er bestürzt, „was ist das? Man könnte glauben, Sie selbst, nur um 20 Jahre gealtert, zu sehen!“ Das junge Mädchen machte sich am Fenster zu schaffeln. „Glauben Sie das, Herr Doctor? — Ein Spiel des Zufalls natürlich. Ich habe mich bis-

Er war ihr nachgegangen und unterbrach jetzt plötzlich den angefangenen Satz. Schon der Ton der Stimme zeigte ihm, daß sie unter den oberflächlichen Worten das Ungesagte verborgen hielt. Unwillkürlich sprach auch er mit größerem Ernst. „Anna, ist es recht von Ihnen, daß Sie mich zu täuschen versuchen?“ fragte Julius. Sie wurde bald blaß, bald roth. „Das thue ich nicht, Herr Doctor — gewiß, o gewiß, ich kann nur diese Antwort geben.“ „Weil Sie beabsichtigen, mir die Wahrheit zu verschweigen, Anna!“ Und als sie stumm den Blick wandte, da durchfröstelte es ihn wie eine Ahnung und doch wieder wie eine Unruhe, die er nicht zu beherrschen vermochte. „Sie haben mir also Nichts mehr zu sagen, Anna?“ fragte er nochmals. „Sie achten mich nicht genug, um mir ganz zu vertrauen?“ Ihr Blick voll Thränen suchte den seinen. „Ich vertraue Ihnen wie man Gott vertraut, Herr Doctor — ich achte Sie höher als irgend einen anderen Menschen, aber — es giebt Nichts, das ich Ihnen mittheilen könnte.“ Und da ergriff er plötzlich seinen Hut. Das, was er vorhin gedacht, war jetzt zur Ueberzeugung geworden, sie täuschte ihn vorfälschlich. (Fortsetzung folgt.)

Verdingung.

Zur Neuanlage bez. Umlegung von Miampflaster sollen im Wege öffentlicher Verdingung beschafft werden:

1. frei Lagerplatz im Orte Niederprüm
32 Cbm. Pflastersteine (alten Formats), 48 Cbm. Pflasterand,
2. frei Lagerplatz im Orte Burgrenland
13. Cbm. Pflastersteine (wie vor), 16,5 Cbm. Pflasterand,
3. frei Lagerplatz im Dorfe Dudler
27 Cbm. Pflastersteine (wie vor), 25 Cbm. Pflasterand.

Die Bedingungen liegen in meiner Amtsstube aus, können auch von mir gegen portofreie Einfindung von 60 Pfg (auch in Briefmarken) bezogen werden. Lieferfrist 1. September.

Unter den 3 Mindestfordernden wird gewählt. Angebote sind mir bis

Mittwoch den 17. Juli Vormittags 11³/₄ Uhr

unter Beifügung von Proben Porto- und Bestellgeld- frei einzufenden.
Prüm, den 4. Juli 1889.

Der Landes-Bauinspektor,
Hünerbein.

361(1)

Immobilien-Versteigerung.

Am Montag den 15. Juli c. Verm. punkt 9 Uhr, zu Weismes im Hotel zur Post (Fagnoul'schen Wirthshaus,) wird auf Anstehen der Vormundschaft des Rudolph Wihl. Brühl

das auf Gemeinde Weismes, an der Landstraße zwischen Dudenwal- und Amel gelegene Brühl'sche Haus, worin bisher Wirthschaft betrieben wurde, nebst dazu anliegenden Ländereien

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigert.
St. Vith.

von **Fuchsius,**
Notar.

355(2)

Mobilar-, Vieh-, Frucht- und Holzverkauf in Lanzerath bei Manderfeld.

Am Montag den 8. Juli c. Vorm. 9 Uhr,

läßt der Ackerer Herr Joh. Scholzen zu Lanzerath durch den Unterzeichneten

Hausmobilien und Ackergeräthschaften aller Art, ferner 4 Ochsen, 4 Kühe, 1 Kind, 2 Kälber, 45 Morgen Gras, 12 Morgen Hafer und 3 Morgen Buchweizen, 40—50 Stämme Eichenholz, 2c.

gegen Zahlungsausstand versteigern.
St. Vith, den 3. Juli 1889.

Pehl,
Gerichtsvollzieher.

356(1)

Frisch angekommen

Emser Victoria-Mineralwasser

unübertroffen in vorzüglichem Geschmack und Heilwirkung auf Magen, Nerven etc. allseitig ärztlich empfohlen. Allein zu haben in St. Vith beim Unterzeichneten.

Preis pro Flasche 20 Pfg.

Leere Flaschen nehme zu 5 Pfg per Stück zurück.

Hochachtungsvoll:
Paul Jansen.

304(3)

Verkauf in St. Vith.

Am Dienstag den 16. Juli c. Mittags 2 U

lassen die Wittve und Kinder Ernest Gnen von St. Vith

1. ihr daselbst an der Mühlenbacherstraße gelegenes Wohnhaus mit Backhaus,
2. ihre Scheune nebst Stallung in der Neugasse,
3. eine an der Bahnstraße, in unmittelbarer Nähe Stationsgebäudes, gelegene Baustelle, haltend 1/2 Morgen, mit aufgemauertem Keller und sämlichem Baumaterial, als: Bruchsteine, 1 große tie Bauholz, eiserne Träger, 30 Stück Fensterbänke und 50 Meter Steinsockel,
4. einen in der Nachener Vorstadt gelegenen Garten öffentlich gegen Zahlungsausstand zu St. Vith in der Wohnung der Ww. H. Schend versteigern.
St. Vith.

343(3)

Gleichzeitig wird Herr Jos. Niederkorn seinen bei St. Vith an der Malmehyer Straße gelegenen Garten

mitversteigern lassen.

von **Fuchsius**
Notar.

365(2)

Immobilienverkauf zu Wallerode

Am Mittwoch den 17. Juli d. J. Mittags 1 U

lassen die Eheleute Andreas Meyer zu Wallerode in ihrer Wohnung

ihr zu Wallerode gelegenes Wohnhaus mit Scheune und Stallungen, sowie ihre sämtlichen Parzellen

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.
St. Vith.

344(2)

von **Fuchsius**
Notar.

Sonntag den 7. Juli Nachm. 4 Uhr

Gonzerk im Stadtwalde

am neuen Wege des Verschönerungsvereins durch den Bollmersberg. Frau Wittve Schend wird für Speisen und Getränke Sorge tragen.
362(1)

Wallfahrts-Bücheldchen

für die Prozession nach Heimbach

zu haben bei Jos Doepgen St. Vith.

Zur Anfertigung aller im geschäftlichen wie Privatverkehr vorkommenden Druck-Arbeiten empfiehlt sich bestens die

Buchdruckerei von J. Doepgen in St. Vith, (Eifel)

und sichert bei mässigen Ausführung zu. Bei hohen Preisen saubere und möglichst schnelle Auflagen entsprechende Preise-duction.

Das „Kreisblatt“ erscheint wöchentlich am Mittwoch und in der Expedition gegen genommen. Preis beträgt pro Post bezogen schließlich

Nro. 55.

Am In Gemä vom 28. April termine pro 1889 gilt mit dem gebracht, daß deren Kinder Grund der Zung (Revisionsstrafe bis zu gen nach Vor April 1874 b Im Falle Gründen zu men werden k Nouprez z anderweitigen Eltern 2c. rech Die öffentl Nach

Nach

Don Vormit

Nach

Sämtliche Lokalen abgeha jedem Termine Malmed Der Kgl. J. B. Jul. Kreis-Dep

Dem Greg für die Dauer

25

„Adieu, An Schmerz.

Ein erstickte „Großer G

„Ich kann

„Gott segne

Gott vergelte

Als er das

mit gefalteten

zwischen den

ging sie zum

nend ihre Lippe

australischen Gr

von ihr getrenn

„Mama, a selbst ausruhen bens durchlitten Julius ging fürchtbarer Auf Gedanken zu san machen. Er b fchen oder selb brannte — mo oder jener Wei